

Hr. W. Peters trug vor: über einige Arten der herpetologischen Sammlung des Berliner zoologischen Museums.

SAURII.

*Tropidurus* Wied.

Zu der Gattung *Tropidurus*, welche von dem Prinzen zu Wied allein für den *Tr. torquatus* aufgestellt wurde und welche später von Cuvier *Ecpymotus*, von Gray *Taraguira* genannt wurde, sind zuerst von Wiegmann einige Arten hinzugefügt worden, die später als eine besondere Gattung *Microlophus* von ihr abgetrennt sind, weil sie eine mehr oder weniger deutliche kammartig hervorragende Längsreihe gröfserer Schuppen auf dem Rückgrat haben. Sonst stimmen sie durch die Pholidosis des Kopfes, namentlich durch das auffallend grofse Occipitalschild, durch eine Reihe Submentalschilder an jeder Seite, welche von den ersten Infralabialschildern durch eine oder zwei Reihen kleiner Schuppen getrennt sind, durch das obere am hinteren Ende des Nasalschildes gelegene Nasenloch, durch die kammförmig vorspringenden Schuppen des vorderen Ohrrandes, durch den Mangel der Schenkelporen und den ganzen Bau des Körpers und der Extremitäten mit einander überein. Ich glaube daher, dafs sie passender in derselben Gattung mit einander vereint bleiben, und dafs man sie höchstens als Untergattungen von einander unterscheiden kann. Denn, wenn man diese Iguanen blofs nach der An- oder Abwesenheit des erwähnten Schuppenkamms gruppirt, so werden die nächsten Verwandten, wie es geschehen ist, in ganz unnatürlicher Weise auseinander gerissen und man wird genöthigt sein, noch andere ihnen ebenfalls sehr nahe stehende Arten ebenfalls unnatürlich von ihnen zu trennen.

Subgen. 1. *Tropidurus* Wied. Kein mittlerer Rückenschuppenkamm, eine Falte vor der Achsel, eine Kehlfalte und mit kleinen granulirten Schuppen bedeckte Halsseiten, kleine oder mäfsig grofse Rückenschuppen, deren Kiele schräg nach hinten aufsteigende Linien bilden. 1. *Tr. torquatus* Wied; 2. *Tr. macrolepis* Rhdt. Ltkn. u. a.

Subgen. 2. *Microlophus* Dum. Bibr. Mit einem kaum wahrnehmbaren oder deutlichen Schuppenkamm und sehr kleinen glat-

ten oder gekielten Rückenschuppen, sonst wie die vorhergehenden.  
1. *Tr. microlophus* Wieg. m.; 2. *Tr. heterolepis* Wieg. u. a.

Subgen. 3. *Craniopeltis* nov. subgen. Rücken-kamm deutlich, Rückenschuppen mäfsig grofs und gekielt, sonst wie *Microlophus*.  
1. *Cr. Grayii* Bell. Diese Art ist sowohl von Bell als von Gray, ungeachtet ihres grofsen Occipitalschildes zu *Liocephalus* gezogen worden, welche Gattung Hr. Gray in eine Gruppe von Eidechsen mit sehr kleinem Occipitalschilde stellt, wie es auch alle anderen *Liocephalus*arten haben. Es ist aber offenbar eine Art, welche die *Liocephalus* mit den *Microlophus* vereinigt. Hr. Gray, der wohl bemerkt hat, dafs seine Charakteristik bei dieser Art nicht ganz zutrifft, sagt von derselben „interparietal plate sunken, united to the surrounding plates“.

2. *Cr. bivittata* n. sp.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden dadurch, dafs 1) vor der Antehumeralfurche sich nur eine einfache mit Körnchen bekleidete Grube findet, während die Gegend zwischen dem Ohr und dem Rande dieser Grube mit gekielten Schuppen, wie die Temporalgegend bekleidet ist und die Yförmige Halsseitenfalte hinter der Ohröffnung fehlt; 2) die Schuppen an der hinteren Seite des Oberschenkels gröfser sind, während bei *Cr. Grayii* die ganze Hinterseite granulirt ist.

Das einzige mir vorliegende Exemplar ist nicht gut erhalten, zeigt aber auf olivenfarbigem Grunde eine dunkle Längslinie von dem Mundwinkel bis zur Mitte der Ohröffnung, auf jeder Seite des Rückens einen helleren Längsstreifen und an den Körperseiten eine Reihe hellerer Querflecke. Es stammt von der Galapagosinsel Chatham, während die mir vorliegenden Exemplare der *Cr. Grayii* von den Inseln Charles und Albemarle kommen.

Subgen. 4. *Laemopristus* nov. subgen. Vor der Antehumeralfalte eine sehr tiefe Kehlfalte, deren Rand von den sägezahnartig vorspringenden Schuppen gebildet wird, keine Granulation an den Halsseiten, sonst wie die vorhergehende Untergattung.

1. *L. occipitalis* n. sp. Schuppen der Schnauze gekielt, zwei mittlere der fünften Querreihe viel gröfser als die übrigen, 7 bis 8 breite Supraorbitalia, das Occipitale sehr grofs, doppelt so breit wie lang, hinten abgerundet; Schuppen des Nacken-, Rücken- und Schwanzkammes sehr zugespitzt. Die gekielten Rückenschuppen

größer als die glatten Bauchschuppen. Die Seitenschuppen am kleinsten, mit aufsteigenden Kielen. Die innere Schenkelseite granuliert. Oberkopf olivenbraun, auf dem hinteren Ende des Occipitalschildes ein schwarzer Fleck. Vier schwarze unregelmäßig rhomboidale Querflecke, der erste auf der Mitte des Nackens, der zweite zwischen den Schultern, die beiden letzten auf dem Vorderücken, auf graubraunem Grunde. Auf jeder Rückenseite ein gelbgrüner metallischglänzender Längsstreifen. Ein schwarzer Fleck über der Humeralfalte; Schwanz undeutlich quergebändert; die ganze Unterseite gelblich. — Das einzige mir vorliegende Exemplar (Nr. 6646 Mus. Berol.) stammt angeblich aus Peru.

*Lygosoma (Lygosoma) punctulatum* n. sp.

Das Internasale trennt die kleinen dreieckigen Nasalia und die Präfrontalia; 5 Supraorbitalia, von denen das 5. sehr klein ist; Frontoparietalia getrennt; Länge des Interparietale gleich  $\frac{2}{3}$  der Länge des Frontale; 7 Supralabialia, 6 Infralabialia, Ohröffnung rund, größer als das Nasenloch.

Körperschuppen in 20 Längsreihen, zwei große Präanalia. Vorderextremität reicht nicht bis zum Ohr; Finger auffallend kürzer als bei *L. Bougainvillii*. Zehen ebenfalls kürzer als bei dieser Art; von der 1. bis 4. progressiv an Länge zunehmend. Schwanz viel länger als Kopf und Körper zusammen.

Oben graubraun, mit vielen schwarzen Pünktchen, welche auch auf den Kopfschildern zahlreich sind. Körperseiten wie der Rücken ohne dunklere Binde. Unterseite bräunlichgrau.

Totallänge 0<sup>m</sup>175; Kopf bis Ohröffnung 0<sup>m</sup>0095; vord. Extr. 0<sup>m</sup>008; hint. Extremität 0<sup>m</sup>013; Schwanz 0<sup>m</sup>105.

Port Bowen (N. O. Australien); aus der Sammlung des Hrn. Godeffroy.

BATRACHIA.

*Rana brevipalmata* n. sp.<sup>1</sup>

Kopf etwas länger als breit; Schnauze etwas länger als der Augendurchmesser, mit abgerundeten Canthi rostrales. Nasenlöcher in der Mitte zwischen Augen und Schnauzenspitze. Trommelfell deutlich, halb so breit wie das Auge. Vomerzähne auf zwei nach hinten convergirenden Leisten, welche auf gleicher Linie mit dem vorderen Rande der Choanen beginnen. Tubenöffnungen queroval,

etwas größer als die Choanen. Zunge langoval, hinten, wie gewöhnlich, zweispitzig. Oberes Augenlid in seinem hinteren Theil höckerig. Rückenhaut mit einigen kurzen Längsfalten und kleinen rundlichen Hervorragungen. Bauchseite glatt, nur die Unterseite der Oberschenkel fein granulirt.

Von den Fingern ragen der erste und 4. fast bis zur Mitte der vorletzten Phalanx des 3., während der erste der kürzeste ist. Die Ballen an der Basis der Finger (vor den Mittelhandgliedern) sind besonders stark entwickelt. Die hinteren Extremitäten sind sehr lang gestreckt, und die Schwimnhäute gehen nur bis zur Mitte der ersten Phalanx der 4. Zehe, als schmale Säume bis zur Basis der 2. Phalanx der 3. u. 5. Zehe. Die vierte Zehe ist fast noch einmal so lang, wie die 3., welche letztere nur sehr wenig länger als die 5. ist. An der Basis des Metatarsus zwei Höcker, von denen der innere sehr entwickelt ist.

Die Oberseite zeigt auf rostfarbigem Grunde schwarze Flecke, mehr oder weniger regelmäfsig und ähnlich wie bei *R. limnocharis*; sie haben meist eine längliche Form und werden durch eine mittlere helle Linie getheilt. Eine gelbe schmale Binde von der Schnauze bis zum After. Körperseiten grünlich mit ähnlichen schwarzen Flecken, wie der Rücken. Am Oberarm Längsbinden, auf dem Vorderarm, der Hand, dem Oberschenkel, Unterschenkel und dem Fufse dunkle Querbinden. Die Hinterseite der Oberschenkel ist hell rostroth mit unregelmäfsiger dunklerer Marmorirung von derselben Farbe. Die ganze Unterseite, mit Ausnahme der gefleckten Unterlippe, ist gelblich.

Totallänge 0<sup>m</sup>049; Kopf 0<sup>m</sup>016; Kopfbreite 0<sup>m</sup>015; vordere Extr. 0<sup>m</sup>029; Hand mit 3. Fing. 0<sup>m</sup>012; hintere Extr. 0<sup>m</sup>095; Fufs mit 4. Zehe 0<sup>m</sup>045.

Das einzige mir vorliegende Exemplar habe ich mit anderen Amphibien aus Pegú vor längerer Zeit gekauft.

Diese Art hat in der Form des Kopfes, der Gröfse der Augen, des Trommelfells am meisten Ähnlichkeit mit *R. limnocharis* Boie (*R. gracilis* Wieg.), während sie durch die sehr langgestreckten Extremitäten, die geringe Entwicklung der Schwimnhäute und auch durch eine stärkere Entwicklung der Vomerzähne an die südafrikanischen *Rana Grayi* und *Rana fasciata* sich näher anschliesst.

*Chiroleptes brevipes* n. sp.

Kopf so lang wie breit; obere Profillinie der Schnauze convex. Nasenlöcher etwas näher der Schnauzenspitze als dem Auge. Canthus rostralis abgerundet. Durchmesser des Trommelfells  $\frac{2}{3}$  des Augendurchmessers. Vomerzähne auf zwei convergirenden Höckern von dem innern vorderen Theile der Choanen ausgehend, welche viel gröfser sind als die sehr kleinen runden Tubenöffnungen. Zunge länglich, am hinteren Rande ein wenig eingebuchtet. Rücken und Bauch granulirt. Unterkinn und Brust ganz glatt. Hinterer unterer Theil der Oberschenkel fein granulirt. Ein wohlentwickelter scheibenförmiger zusammengedrückter Höcker an der inneren Seite, keiner an der äufseren Seite des Metatarsus. Die hintere Extremität reicht mit diesem Tuberkel bis zu dem Nasenloch. Die Länge der 4. längsten Zehe ist gleich  $1\frac{1}{2}$  Augendurchmesser und ihr erstes Glied nur bis zur Mitte durch Schwimmhaut mit den Nebenzehen verbunden. Fingerballen viel stärker als Fufsballen.

Rothbraun, mit schwarzen Flecken und Marmorirungen, unter denen ein dreieckiger Fleck zwischen den Augen. Von der Schnauze bis zum After eine mittlere gelbe Rückenlinie. Eine schwarze Binde an jeder Seite der Schnauze, welche hinter dem Auge sich fortsetzt und über das Trommelfell hinweggehend an der Unterseite einer von dem Trommelfell zur Schulter herabgehenden Falte verläuft. Oberseite der Extremitäten auf roth- oder gelbbraunem Grunde schwarz marmorirt. Die Hinterseite der Oberschenkel schwarz. Die ganze Unterseite einfarbig rostbraun.

Totallänge 0<sup>m</sup>031; Kopf 0<sup>m</sup>0125; vord. Extr. 0<sup>m</sup>020; Hand mit 3. Fing. 0<sup>m</sup>008; hint. Extr. 0<sup>m</sup>039; Fufs mit mit 4. Zehe 0<sup>m</sup>0175.

Port Bowen; von Hrn. Godeffroy,

Die drei übrigen bekannten Arten sind *Chiroleptes australis*, *inermis* und *alboguttatus*. *Ch. inermis* hat nicht allein den innern Metatarsaltuberkel viel weniger entwickelt als *alboguttatus*, sondern auch bei gleich grofsen Exemplaren das Trommelfell dem Auge viel mehr genähert und die Schnauzenspitze vor den Nasenlöchern kürzer und convexer.

*Bufo sumatranus* n. sp.

Kopf ohne Knochenkämme, kurz, etwas breiter als lang, mit kurzer, hoher, convexer, abgerundeter spitzer Schnauze. Das sehr kleine Trommelfell deutlich, im Durchmesser gleich  $\frac{1}{4}$  Augendurch-

messer. Parotoiden oval, doppelt so lang wie breit. Kopf, Körper und Gliedmaßen allenthalben dicht granulirt; auf der Rückseite viele gröfsere zugespitzte Höcker. 1., 2. u. 4. Finger gleich weit vorspringend, der 3. um die Hälfte länger; zwei grofse Handballen und die Fingerballen sehr entwickelt. Schwimmhäute nur an der Basis der Zehen; zwei Metatarsaltuberkel, von denen der innere der gröfste ist. Eine glatte Leiste an der innern Seite des Tarsus.

Auf graubraunem Grunde braune dunkelgerandete Flecke in ähnlicher Anzahl und Form wie bei *B. pantherinus*. Unterseite gelb, schwarz gefleckt.

Totallänge 0<sup>m</sup>034; Kopf 0<sup>m</sup>010; Kopfbreite 0<sup>m</sup>0112; vordere Extr. 0<sup>m</sup>018; Hand mit 3. Finger 0<sup>m</sup>0085; hintere Extremität 0<sup>m</sup>038; Fufs mit 4. Zehe 0<sup>m</sup>020.

Ein Exemplar aus dem inneren Sumatra, von Hrn. Prof. Haeckel.

*Bufo pantherinus*, mit welcher die vorstehende Art in der Färbung grofse Ähnlichkeit hat, unterscheidet sich, abgesehen von der schlankeren Form und längeren niedrigeren Schnauze, sogleich durch das weit gröfsere Trommelfell.

*Polypedates biscutiger* n. sp.

Gröfse des Trommelfells  $\frac{2}{3}$  des Auges. Die Schädelknochen entwickeln sich am Hinterhaupt jederseits zu einem vorspringenden platten, abgerundeten Höcker. Zähne und Canthus rostralis ähnlich wie bei *P. maculatus*. Finger nur an der Basis gesäumt. Anderthalb Glieder der vierten Zehe aus der Schwimmhaut hervorragend. Keinen Sporn am Hacken.

Oberlippenrand vorn braun, an den Seiten weifs. Eine schwarze Linie längs dem Canthus rostralis und der Oberschulterfalte, welche sich an der Körperseite in Flecke auflöst. Weichen gelb mit schwarzer Marmorirung. Hinterseite der Oberschenkel mit grofsen gelben Flecken auf schwarzmarmorirtem Grunde. Gliedmaßen auf der Oberseite mit schmalen schwarzen Querbinden. Rücken mit helleren und dunkleren schwarzen und braunen Flecken. Eine unregelmäßige Querbinde zwischen den Augen.

An Gröfse und Aussehen dem *P. maculatus* gleichkommend, aber durch die bei ausgewachsenen Exemplaren besonders deutlichen Nackenhöcker, das kleinere Trommelfell und die Färbung der Oberschenkel leicht zu unterscheiden.

Rambodde (Ceylon); durch Hrn. J. Nietner. (No. 3045—3047 Mus. Berol.)

*Polypedates Mackloti.*

*Hyla Mackloti* Schlegel, *Nomencl. Rept. et Amph. Mus. Zool. Berol.* 1856. p. 37.

Kopf flach, breiter als lang, Schnauze kurz, nicht so lang wie der Augendurchmesser, abgerundet. Trommelfelddurchmesser gleich  $\frac{1}{3}$  Augendurchmesser. Vomerzahnhöcker convergirend, von dem vorderen inneren Winkel der Choanen ausgehend, welche letztere ziemlich klein, aber noch immer merklich gröfser als die Tubenöffnungen sind. Rücken mit sparsamen kleinen Tuberkeln. Unterbauch und hintere untere Seite der Oberschenkel granulirt. Finger frei; der kurze Daumen ohne Haftscheibe, die übrigen drei mit sehr grofsen Haftscheiben; der 2. Finger ungefähr halb so lang, wie der längste dritte. Zehen mit vollständigen Schwimnhäuten, welche sich saumartig auch am letzten Gliede der 4. Zehe bis zur Haftscheibe fortsetzen. Gelbbraun mit dunkleren breiten Querbinden auf den Gliedmaßen und dergleichen Marmorirungen auf dem Rücken und der Hinterseite der Oberschenkel. Zwischen dem vordern Theile des Auges eine unregelmäfsige hellere Querbinde.

Totallänge 0<sup>m</sup>049; Kopf 0<sup>m</sup>010; Kopfbreite 0<sup>m</sup>016; vordere Extr. 0<sup>m</sup>033; Hand mit 3. Fing. 0<sup>m</sup>016; hint. Extr. 0<sup>m</sup>076; Fuß mit 4. Zehe 0<sup>m</sup>036.

Java (No. 3157 Mus. Berol.)

*Ixalus aurifasciatus.*

In den Monatsberichten der Akademie vom 29. October 1863 p. 455 habe ich eine Mittheilung gemacht über ein Exemplar von *Ixalus aurifasciatus*, welches ich direct von dem Leidener Museum erhalten hatte, welches aber mit Gaumenzähnen versehen ist. Ich hatte keinen Zweifel an der richtigen Bestimmung, da es in der Gestalt, Färbung, Gröfse und besonders auch in der Form der Zehen und ihrer Schwimnhäute sehr gut zu jener Art paßte. Neuerdings habe ich aber andere Exemplare des *Ixalus aurifasciatus* zu untersuchen und mit dem Leidener Exemplar direct zu vergleichen Gelegenheit gehabt, welche mir die richtige Bestimmung dieses letztern sehr zweifelhaft gemacht hat. Das Exemplar hat zwar deutliche Haftscheiben an den Zehen, aber an den Fingern sind die Endspitzen nur wenig verdickt. Auferdem ist der erste Finger länger als der zweite, während bei *Ixalus* und *Polypedates* das Umgekehrte stattfindet. Das in Rede stehende Exemplar würde

daher nach der Zehenbildung zu der Gattung *Limnodytes* (*Hylarana*) zu stellen sein, welche in der Fingerproportion mit *Rana* übereinstimmt. Dagegen spricht aber der gänzliche Mangel von seitlichen Drüsenlinien, welche den Rücken aller Arten der Gattung *Limnodytes* auszeichnen. Ich vermute daher, daß es ein ganz junges Exemplar von *Rana macrodon* D. B. ist, bei welchem weder die Bindehäute der Zehen, noch die Unterkieferfortsätze entwickelt sind, während die Stellung der Vomerzähne der von *R. macrodon* und *R. Kuhlii* ähnlich ist. Zu dieser Annahme werde ich dadurch geführt, daß die javanischen Exemplare dieser beiden Froscharten an den Zehen ebenfalls deutliche Haftscheiben haben, die bei ausgewachsenen Exemplaren allerdings nicht so auffallend erscheinen, wie bei diesem jungen Exemplare. Ich muß aber bemerken, daß ich keine hinreichende Reihenfolge dieser Arten habe untersuchen können, um meine Ansicht vollständig zu begründen.

*Hyla microtis* Peters, *Monatsber.* 1869. p. 880. = *Hyla miotympanum* Cope, *Proceed. Ac. Nat. Sc. Philadelphia.* 1863. p. 47.

*Hyla granulata* n. sp.

Vomerzahnhöcker quer, mitten zwischen den Choanen, um die Hälfte ihrer Länge von einander, etwa um ihre ganze Länge von den Choanen und um einen Augendurchmesser von der Schnauzenspitze entfernt. Tubenöffnungen quer, merklich kleiner als die Choanen. Die Zunge herzförmig. Die mäfsig grofsen Augen stehen um ihren Durchmesser von den Nasenlöchern entfernt. Schnauze spitz abgerundet mit schräg absteigender Frenalgegend und abgerundetem Canthus rostralis. Die Nasenlöcher liegen in gleicher Entfernung von einander wie von der Schnauzenspitze und um die Hälfte weiter von den Augen ab. Der Durchmesser des deutlichen, rundlichen Trommelfells ist gleich einem halben Augendurchmesser. Die Oberseite des Kopfes und Körpers ist wie bei *H. verrucosa* stark granulirt, aber die Granulationen sind nicht so dicht gedrängt und gleichmäfsig wie die des Bauches, der Unterseite der Oberschenkel und die etwas feinere Granulation der Submentalgegend. Zwei Querfalten, von denen die vordere vor, die hintere hinter der Vorderextremität aufsteigt. Eine kleinere Falte krümmt sich um den oberen und den hinteren Theil des Trommelfells herum.



Die Finger sind am Grunde durch Schwimmhäute verbunden und der 3. Finger ragt um eben so viel über die beiden gleich langen 2. und 4. hervor, wie der 1. kürzer als diese ist. Die Schwimmhäute der Zehen lassen das letzte Glied der 1. und 4. frei, während sie an den andern etwas vor den Haftscheiben enden. Mittelfuß und Fußwurzel ohne Hautsaum.

Ober blau grau, bräunlich und grauweiß gemengt und allenthalben fein punctirt; die blaugraue Färbung tritt auf in einem mit der Spitze nach hinten gerichteten dreieckigen interorbitalen Fleck, und bildet auf dem Rücken, ebenso wie die bräunliche undeutlich begrenzte, meist langgestreckte Flecke, während die grauweiße mehr punktförmig auftritt. Körperseiten grauweiß, in der Weichengegend blaugraue Marmorirung. Die Extremitäten, auch der Oberarm mit verschiedenfarbigen ebenfalls nicht scharf begrenzten Querbinden; die Hinterseite der Oberschenkel schwarz mit sparsamer weißer Marmorirung. Die ganze Unterseite weißlich oder bläulich grau.

Totallänge 0<sup>m</sup>035; Kopflänge und Breite 0<sup>m</sup>012; vord. Extr. 0<sup>m</sup>02; Hand mit 3. Fing. 0<sup>m</sup>011; hint. Extr. 0<sup>m</sup>062; Fuß mit 4. Zehe 0<sup>m</sup>028.

Aus Porto Alegre.

Diese Art steht der *H. Vauterii* Bell sehr nahe, welche aber der Bell'schen Beschreibung und Abbildung nach (*Voy. Beagle*. p. 43. Taf. 19. Fig. 3.) einen viel kürzeren Kopf hat. Auch stehen die Vomerzähne in der Mitte und nicht, wie Hr. Günther von *H. Vauterii* angibt, auf gleicher Linie mit den hintern Rändern der Choanen.

---

Berichtigung. *Monatsberichte*. 1871. p. 398. Z. 16. v. oben lies 7. *Ameiva pleurotaenia* n. sp. statt 7. *Ameiva bifrontata* n. sp.

---